EHB

EIDGENÖSSISCHE
HOCHSCHULE FÜR
BERUFSBILDUNG

Schweizer Exzellenz in Berufsbildung

CRITICAL DATA LITERACY
BAUSTEIN 5: BILDUNGSDATEN ALS SPEZIFISCHE DATEN
ÖKONOMISCHE ZWECKE VON BILDUNGSDATEN

Filippo Pusterla

Ökonomische Zwecke von Bildungsdaten

- Im Bildungsbereich werden immer mehr Bildungsdaten digitalisiert oder direkt digital erfasst.
- Dieses sollte erlauben Lehr- und Lernprozesse effizienter und effektiver zu gestalten.
- Allerdings, in immer grösseren Datenmengen steckt ungeheures Potenzial, welches von verschiedenen Akteur:innen und zu verschiedenen Zwecken nutzbar gemacht werden kann.

→ privatwirtschaftliche, gewinnorientierte Akteur:innen können ökonomischen Interessen an Bildungsdaten entwickeln.

EHB

Was kann man aus digitalen Bildungsdaten lernen?





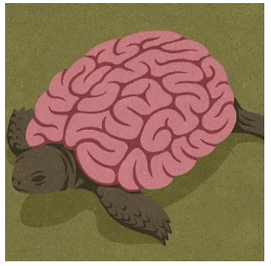












EHB

Wer könnte an der Nutzung von Bildungsdaten für ökonomische Zwecke interessiert sein und warum?

Lehrmittelverlage:

- Effektive Marketing-Strategien entwickeln
- Nutzerbindung mit Multimedia verfolgen
- …

Weitere Akteur:innen

- …

Lernplattformen:

- Kurse anpassen und personalisieren
- …

Bildungstestanbieter

- Vorbereitungsmaterialien besser vorbereiten
- …

Autor:innen von Lehrmittel

- Inhalte mit hohem Interesse identifizieren
- Inhalte anpassen
- …

Quelle: Educa (2021)

EHB

Droht ein «Ausverkauf» an private Anbieter?

- Viele Akteur:innen sammeln bereits heute detaillierte Daten zu Lernverhalten und -erfolg von Schüler:innen und nutzen sie meist exklusiv. Das Grundprinzip funktioniert so:
  - Plattformen bieten ihre digitalen Services oft gratis oder unter Preis an.
  - Dabei sammeln sie die Datenspuren der Nutzende ein.
  - Die Analyse solcher Datensätze ermöglicht personalisierte Werbung. Oder sie werden an Dritte verkauft.

- Ein solches Geschäftsmodell setzt Fehlanreize, die für die Qualitätssicherung digitaler Bildung fatal sein können (z.B. Fragen des Datenschutzes, der informationellen Selbstbestimmung oder der Monopolbildung)

→ Das Angebot wird nicht mehr durch die Nachfrage der Schul- oder Lerngemeinschaft und die angestrebte Nutzen gesteuert, sondern darauf optimiert, die nutzergenerierten Daten monetär zu realisieren.

EHB

Voraussetzungen für einen starken Bildungsdatenraum

Wie kann ein Bildungsdatenraum so gestaltet werden, dass die Bildungsdaten tatsächlich für die Verbesserung von digitalen Bildungsangeboten verfügbar gemacht und geteilt werden können?

Notwendig dafür sind zwei Bedingungen:

1. freien Austausch von Bildungsdaten
2. Vertrauenswürdigkeit gegenüber die Nutzende

→ Das lässt sich nur realisieren, wenn die Kontrolle über die Daten und ihre Nutzung bei denjenigen liegt, die sie erzeugt haben, und dass sie diese Kontrolle auch effektiv wahrnehmen können.

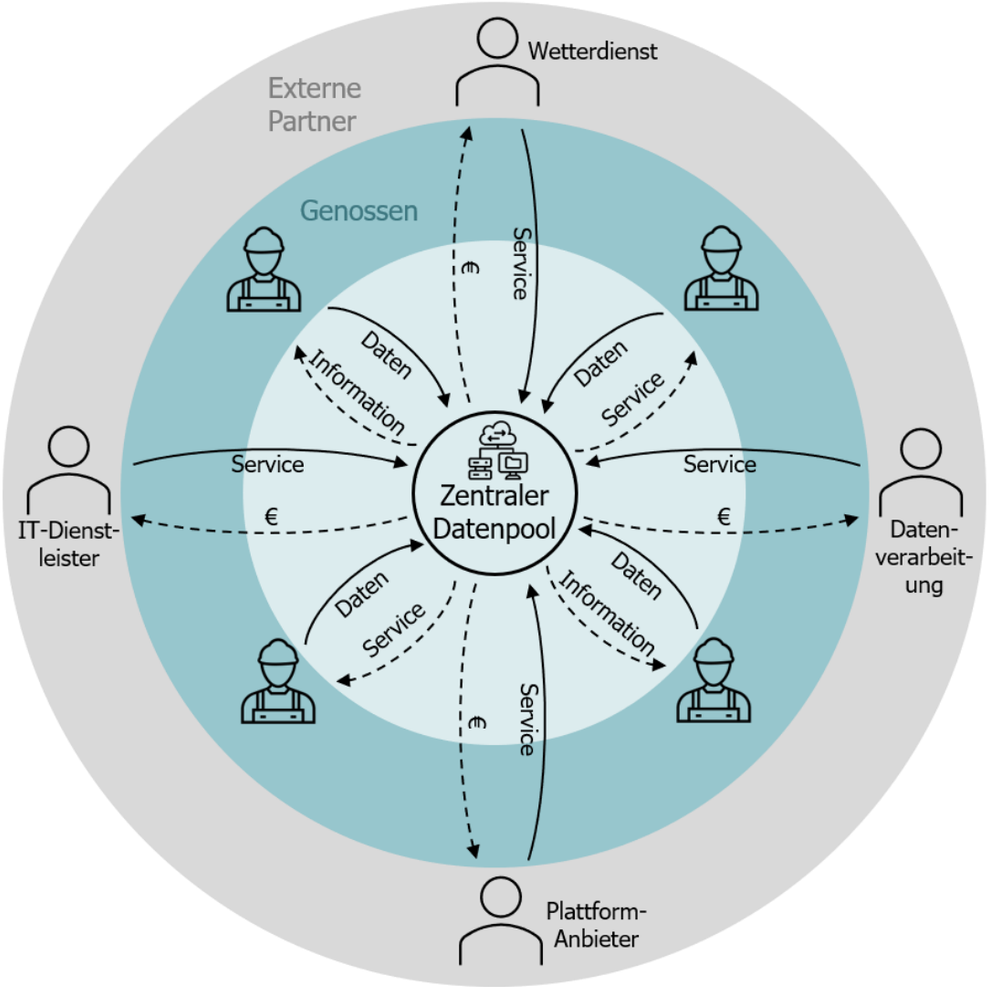
EHB

Datengenossenschaften als praktikable Lösung?

Grundidee:

- Die nutzergenerierten Daten werden an eine Genossenschaft in anonymisierter Form geteilt.
- Die Genossenschaft nimmt die Kollektivinteressen ihrer Mitglieder wahr und vertritt sie auch nach aussen.

→ Somit können die Daten für gemeinsame oder gemeinschaftliche Zwecke genutzt werden.



Quelle: https://www.datengenossenschaft.com/konzept

EHB

Datengenossenschaften als praktikable Lösung?

Vorteile von einen Datengenossenschaft-Modell:

- Kooperation zwischen die Genossenschaftler sei verankert in eine gemeinsame Satzung.
- Genossenschaftsform erlaubt eine flexiblere Erweiterung und Veränderung des Netzwerks.
- Ressourcen können von Genossenschaften gemeinsam bereitgestellt werden.
- Flexibilität bei der Anpassung an bestimmten Szenarien und Kooperationsmodelle.
- Hohen Grad an Neutralität bei der Verortung der Datenhaltung

Quelle: Baars et al. (2021)

EHB

EHB

EIDGENÖSSISCHE
HOCHSCHULE FÜR
BERUFSBILDUNG

Schweizer Exzellenz in Berufsbildung

CRITICAL DATA LITERACY
BAUSTEIN 5: BILDUNGSDATEN ALS SPEZIFISCHE DATEN
ÖKONOMISCHE ZWECKE VON BILDUNGSDATEN

Filippo Pusterla

Literatur:

Baars et al. (2021). Datengenossenschaften als Enabler für Analytics & KI. BI-SPEKTRUM 2/2021, 31-36.

Educa (2021). Digitalisierung in der Bildung, Educa, Bern.

EHB